

Die Beweise der Existenz Gottes

1. Einführung

Wichtigkeit

Möglichkeit

Schwierigkeit

Fehler

2. Ob es einen Gott gibt (Existenz)

Die 5 Wege des Hl. Thomas

Kausalität-prinzip und ihre Gegner

3. Wie ist dieser Gott? (Eigenschaften)

wir kennen Gott „analogisch“

Wichtigkeit

der Beweise der Existenz Gottes

Das Problem Gottes ist...

Das **wesentliche** Problem des wesentlichen Menschen

Das Problem des ganzen Menschen

Das **wichtigste** Problem

Das **schwierigste** Problem

das **entscheidendste** Problem der Menschen

Das Problem Gottes ist...

Das **erste** Problem: davon hängt alles ab

Das **letzte** Problem: das **Ziel** des Menschen



Die Existenz Gottes ist die
Schlussfolgerung
jedes menschlichen
Bewusstseins

wissenschaftlich
und nicht wissenschaftlich



Nun... es ist ein schwieriges Thema...
aber kein Privileg der Philosophen

ALLE MENSCHEN

Kinder, Bauer, Wissenschaftler

können nach eigener Fähigkeit
die Wahrheit über Gott erreichen

Das Problem Gottes ist...

Wir fragen uns nicht den ganzen Tag danach

wir **glauben** an Gott

wir **kennen** Gott

wir **sprechen** mit Gott

wir **essen** Gott (Eucharistie)

wir **genießen** Gott

wir **freuen** uns über Gott

wir **bauen** unser ganzes Leben in Gott

uns ist es keine Frage

Aber, einmal werden wir **tiefer** gehen müssen...

Einmal wird jemand versuchen,
uns **zweifeln** lassen

Wir sollen
Gründe unseres **Glaubens** geben können

Das Problem Gottes ist...

Der Glaube gibt uns die **Gewissheit**,
daß es einen Gott gibt

aber ...

wie erkläre ich es jemandem,
der nicht glaubt?

Beispiel: existiert die Berufung?
Ich bin sicher... Aber wie kann ich es erklären?

Die "Feinde" Gottes

- werden versuchen, uns **zweifeln** zu lassen
- sie **hassen** einen Gott, an den sie nicht glauben ☺
- sie wollen sich als **Götter** stellen
- ihnen ist **besser**, daß Gott nicht existiert... DESHALB...
- sie **hören** die Argumente für die Existenz Gottes nicht
- sie **glauben** gerne an die Gegen-Argumente

Existenz Gottes und die Moral

Existenz Gottes und Moral

Die Atheisten spielen mit der
Wahrscheinlichkeit
der Nicht-Existenz Gottes

und so glauben sie, eine Entschuldigung für ihre
Sünden
gefunden zu haben

**Die erste Versuchung:
„Gott weiß:
ihr werdet wie Gott sein
erkennend Gutes und Böses“**

**Wenn es keinen Gott gibt, können wir
selbst das Gutes und das Böses
entscheiden**

Heb 11,6

Ohne Glauben ist es unmöglich,

Gott zu gefallen;

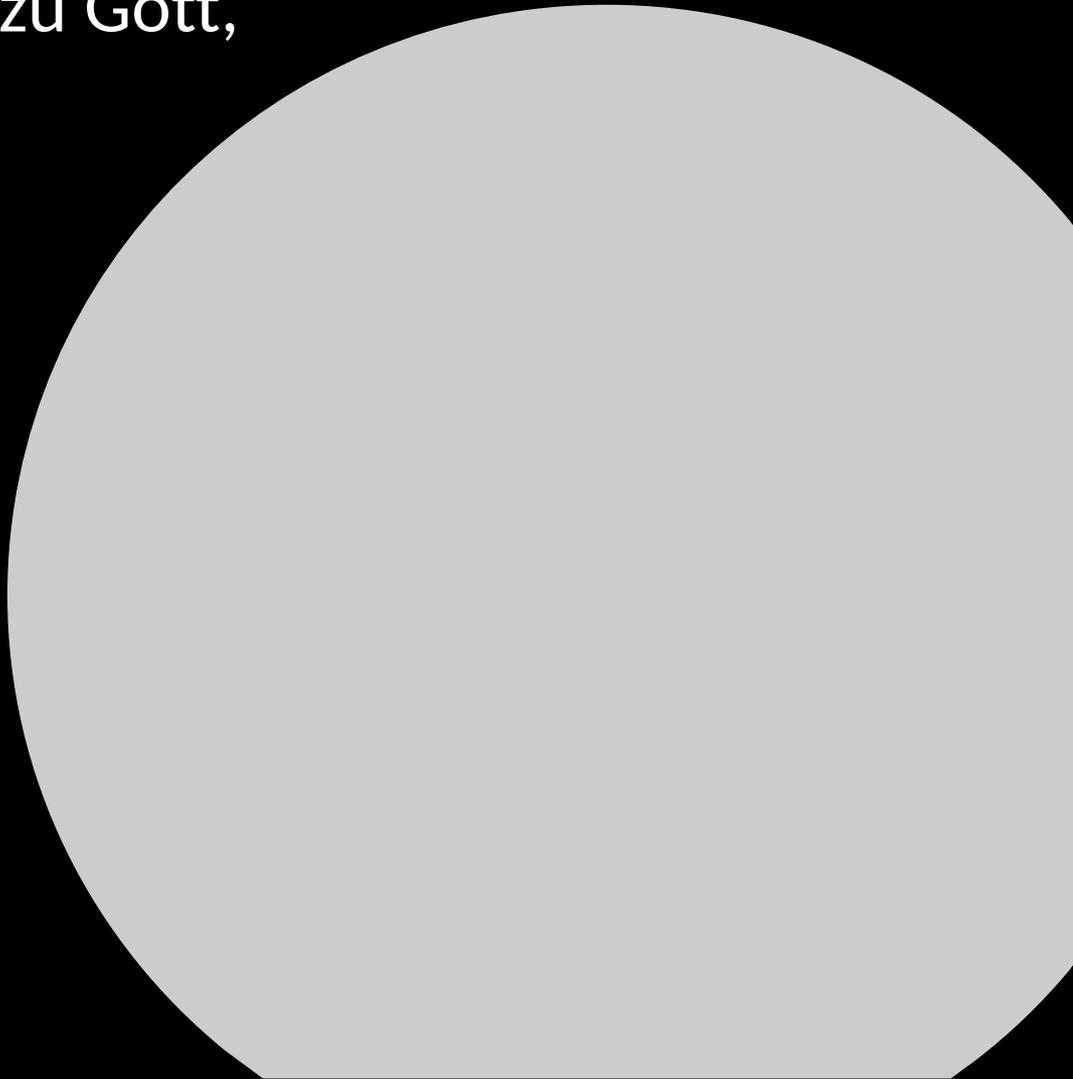
denn wer hinzutreten will zu Gott,
muss glauben,

dass er ist

und dass er die,

die ihn suchen,

belohnen wird.



Die Existenz Gottes aber
hat ewige Folgen...

Wenn wir Gott
erkennen,
entdecken wir das
wahre Leben,
das zum Himmel führt

wer Gott leugnet,
entscheidet sein
eigenes Schicksal

Möglichkeit

der Beweise der Existenz Gottes

Die Bibel

und Magisterium der

Kirche

Römerbrief ^{1,19-21}

Denn es ist ihnen **offenbar**,
was man von Gott erkennen kann;
Gott hat es ihnen offenbart.

Seit **Erschaffung der Welt**
wird nämlich seine unsichtbare Wirklichkeit
an den Werken der Schöpfung
mit der Vernunft wahrgenommen,
seine ewige Macht und Gottheit.

Daher sind sie **unentschuldigbar**.
Denn obwohl sie Gott erkannt haben,
haben sie ihn nicht als Gott geehrt
und ihm nicht gedankt,
sondern verfielen in ihren Gedanken der Nichtigkeit
und ihr **unverständiges Herz**
wurde verfinstert.

Magisterium der Kirche

*Wir können mit der Kraft der natürlichen Vernunft,
die Existenz Gottes beweisen
(Wahrheit des Glaubens)*

*Wir erkennen die Existenz Gottes
von den Geschöpfen als Wirkungen einer Ursache
Prinzip der Kausalität (Explizite Wahrheit des MK)*

Bibel und Kirche sind...

- **für** die Beweisbarkeit
der Existenz Gottes
- aber „**gegen**“
- + ihre Offensichtlichkeit
- + und ihre Unmittelbarkeit

Der doppelte Weg der Vernunft und des Glaubens

Glaube und Vernunft sind wie die beiden Flügel, mit denen sich der menschliche Geist zur Betrachtung der Wahrheit erhebt.

Es gibt..

...**natürliche** und **übernatürliche** Wahrheiten:
Existenz Gottes / Dreifaltigkeit in Gott

...**natürliche** und **übernatürliche** Kenntnis:
Vernunft / Glauben

Ist es notwendig,
daß Gott **einige natürliche Wahrheiten offenbart?**

- Es gibt natürliche Wahrheiten, von den das **Gesamtwohl** des Menschen abhängt
 - **Wir könnten** diese Wahrheiten selbst erreichen, **aber**
 - ❖ **nur wenige** schaffen es,
 - ❖ **nach langer Zeit**
 - ❖ **und mit Irrtümern vermischt**
- Dann: Man braucht auch eine **Offenbarung der wichtigsten natürlichen Wahrheiten**

Katholische Theologie (Hl. Thomas von Aquin)

Die Existenz Gottes

offensichtlich???

→ in sich, ja

→ für uns aber nicht

→ aber schon **beweisbar**

→ Gott kann es offenbaren

Was bedeutet „beweisen“?

Beweisen:

*offensichtlich machen was
nicht offensichtlich ist.*

Eine Argumentation beweist etwas,

- wenn die Voraussetzungen
- und das Schlussverfahren

zwingend sind:

„Es muss so sein!“

„Das ist doch logisch!“

„Also ist doch bewiesen...!“

Aber man könnte auch

- einen falschen Beweis für gültig halten

- einen echten Beweis aus verschiedenen (falschen) Gründen

- von sich weisen
- oder einfach nicht verstehen

Schwierigkeit

der Beweise der Existenz Gottes

Schwierigkeit = Viele Gründe

Schwierigkeit = Viele Gründe

Für mich...

weil ich mich nicht dafür interessiere

weil ich eine einfache Antwort will

weil ich keine gute Beziehung mit Gott habe

weil ich keine (gute) Philosophie studiert habe

weil meine Familie nicht gläubig ist

weil, weil, weil...

aber... **für alle Menschen**, weil....

„Probleme“ zur Gotteskenntnis

- Gott ist **kein Objekt einer unmittelbaren Erfahrung** oder Kenntnis (sei es sinnlich oder intellektuell)
- Alle unsere Kenntnisse beginnen **durch die Sinne** (Sehsinn, Hörsinn, Tastsinn Geruchssinn u. Geschmackssinn)
- Also: **direkt**: können wir nur mit den Sinnen spürbare Realitäten kennenlernen, **nicht Gott**
- aber: **durch das rationale Denken** erreichen wir viele Dinge die nicht spürbar sind: **Gott**, z. B.

Niemand hat Gott je gesehen (Joh 1,18)

- Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen (Joh 14,9)
- Christus ist der Offenbarer Gottes...
- aber... um mit der natürlichen Vernunft (ohne Glauben)

Gott kennenlernen zu können,
muss der Mensch Gott durch Reflexion, Überlegung, suchen

- d.h., **nicht durch die Sinne,**

nicht direkt, intuitiv,

- sondern durch

einen überlegenden Prozess der Vernunft

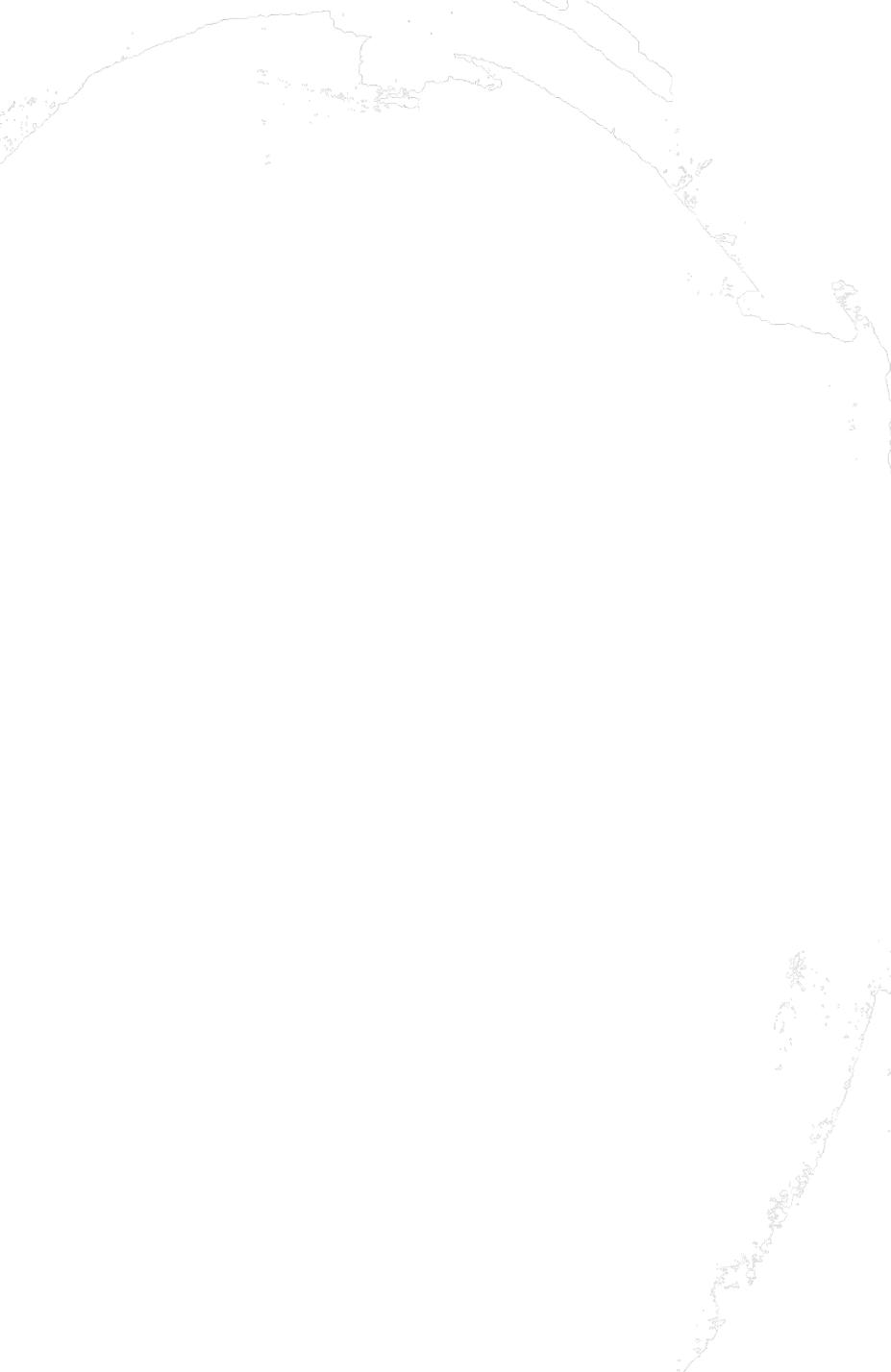
A decorative graphic consisting of two large, overlapping blue circles. The circles are drawn with a thick, slightly irregular blue line, giving them a hand-drawn or artistic feel. They are positioned on a white background.

Die Beweisführung der Existenz Gottes

Es ist schwierig, aber möglich

Der Mount Everest
(8.848 m)

u. Mariahilfberg
(586 m)



Mariahilfberg besteigen?

Möglich?

Wie wisst ihr das?

- Weil es scheint,
nicht zu hoch zu sein
- weil es schon eine Kirche
da oben gibt
- Aus eigener Erfahrung

Der Mount Everest

...es scheint unmöglich oder schwierig:

- es gibt nichts da oben
- nur wenige Leute (ca. 8.000) erzählen, dass sie den Gipfel erreicht haben
- weil es viele Kreuze von Toten gibt (schon 290 Tote)

wie kann man ihn erklimmern?

- alleine, ohne Karte, ohne Hilfe
- mit einer Wanderkarte aber ohne Training
- mit Karte und Training
- mit einem Helikopter
- mit einem Engel hinaufsteigen

Fehler

über die Beweise
der Existenz Gottes

Fehler über die Möglichkeit des Beweises der EG:

2 Extreme

Zu viel -Übermaß -- Excess

Zu wenig - Mangel -- Defekt

Zu viel

Man muss die Existenz Gottes
nicht beweisen,
weil sie offensichtlich ist

Zu wenig

Man kann die Existenz Gottes nicht
beweisen,
weil sie unserer Vernunft übertrifft

Zu viel

Intuisionismus

(Antitheismus)

Zu wenig

Fideismus

Atheismus

Agnostisimus

Ein Zuviel:

„Man braucht keinen Beweis,
weil es schon offensichtlich ist“

Intuitionismus:

wie eine Intuition.

Direkte und unmittelbare
Kenntnis Gottes

Fideismus

Man kann die Existenz
Gottes nicht beweisen

Man muss einfach
daran glauben

Atheismus

Atheismus

Leugnung der Existenz
eines persönlichen
Gottes

„Die Religion
der Nicht-Existenz
Gottes“

Praktischer Atheismus...

...so leben, als ob Gott nicht existiere

Theoretischer Atheismus

wenn man für die nicht-Existenz Gottes
sich äußert und dagegen argumentiert

Antitheismus:

...sie sagen, daß es Gott gibt, ...aber sie haben

- entweder eine falsche Idee Gottes,
- oder eine falsche Beweisführung seiner Existenz

Praktischer Atheismus...

so leben, als ob Gott nicht existiere

Zeitlich ist es möglich...

- wegen... eines schlechten (unmoralischen) Lebens
- wegen... einer ungläubigen Umwelt
- wegen... schlechter Freundschaften
- wegen... der Angst, des Stolzes, der Scham.

...aber **irgendwann** man muss sich die Frage stellen

Theoretischer Atheismus

wenn man für die nicht-Existenz Gottes sich äußert und dagegen argumentiert

- **indirekt (negativer Atheismus):**

Sie finden das Thema irrelevant oder unmöglich zu lösen (skeptischer und agnostischer Atheismus)

- **direkt (positiver Atheismus):**

sie bemühen sich, um die Argumente der Existenz Gottes zu widersprechen und versuchen, zu beweisen, daß Gott nicht existiert. Es ist ein „aggressiver“ Atheismus

Theoretischer Atheismus

wenn man für die nicht-Existenz Gottes sich äußert

Das ist etwas reflexiv... es kommt nach einer Überlegung...

es war meistens Arbeit der Feinde der Religion...

insbesondere in den modernen Zeiten sind einige Systeme erschienen, die positiv, d.h., direkt gegen Gott und die Religion gekämpft haben

Manchmal war es Reaktion gegen falsche Darstellungen Gottes, gegen Skandale der gläubigen Leute...

Aber... auch und am meisten aus Hass der Religion gegenüber...

Antitheismus:

...sie sagen, daß es Gott gibt,
...aber sie haben

- entweder eine falsche Idee Gottes,
- oder eine falsche Beweisführung seiner Existenz

Antitheismus (gegen Theismus):

Beispiel einer **falschen Idee Gottes**

- Gott ist eine unpersönliche Energie, die in allen wirkt.
- Es ist keine Person, sondern er ist etwas von (in) uns
- Eigentlich gibt es keinen Gott, sondern "Gott", wir, alles, sind die gleiche Sache, die gleiche Realität (Monismus)

Beispiel einer **falschen Argumentation:**

Ontologisches Argument

- Gott ist das vollkommenste Wesen, das man sich vorstellen kann
- Wenn etwas vollkommen ist, muss es existieren
- Gott existiert

Agnostizismus

A (keine) – gnosis (Kenntnis)

Leugnung der Möglichkeit der
Kenntnis der Existenz Gottes

Agnostizismus

Sie sagen nicht, dass es keinen Gott gibt, sondern dass wir Menschen seine Existenz nicht kennenlernen können und viel weniger sie beweisen

Agnostizismus

2 Hauptfehler...

1. sie "übertreiben" die göttliche Transzendenz...
2. sie unterschätzen die menschliche Vernunft...

Gegen dem Agnostizismus

... es stimmt, daß die menschliche Vernunft und die Wissenschaft viele Grenzen haben...

... es stimmt, daß die natürlichen und übernatürlichen Wahrheiten sehr tief sind...

...aber es stimmt nicht,

- daß unsere Intelligenz NUR diese Grenze hat und keine positive Fähigkeit

- und daß Gott völlig unerkennbar ist

Gegen dem Agnostizismus

Wenn ich etwas noch nicht perfekt kennenlerne, bedeutet es nicht, daß ich es überhaupt nicht kenne.

Um die Existenz von Etwas behaupten zu können, reicht es, wenn ich es allgemein kenne

3 Grade der positiven Kenntnis

- **Indikativ (anzeigend)**: man kennt die Sache schon, aber allgemein
- **Angemessen**: man kennt das Wesen der Sache gut
- **Umfassend**: man kennt perfekt die Sache

Der Mensch kann mit der Vernunft allein eine indikative und angemessene (nicht umfassende) Kenntnis

- von allen physischen Dingen
- und von sich selbst und seiner Seele haben

Die menschliche Vernunft, gut trainiert, kann mit ihren eigenen Kräften...

- die Existenz Gottes
- und seine wichtigsten Attribute
 - + Einheit, Einfachheit, Güte, Wahrheit
 - + Schöpfer, allmächtig, allwissend, vorsehend

erreichen (indikative Kenntnis)

Die finite (endliche-begrenzte) Dinge zeigen sich als Effekt einer Ursache, und in diesen Effekten kann man irgendwie..

- die Existenz dieser Ursache
- und die Natur der Ursache erkennen

Es ist eine positive, reale und edle Kenntnis... aber nur **indikativ**...

Da wir immer durch die Sinne kennenlernen, werden wir **nie eine angemessene und umfassende Kenntnis Gottes haben**

Wie wenden wir diese Vollkommenheiten an Gott an?

Wir finden in den Geschöpfen:

- gemischte Perfektionen (Vollkommenheiten): materiell
- pure Perfektionen (Vollkommenheiten): Geist, Sein, Güte

Die gemischten Perfektionen ... nicht

Die puren Perfektionen schon,
aber... Vorsicht, nach Proportion, analogisch...

die Analogie ist zentral, um das Problem zu lösen

das alles werden wir am Ende des Vortrages schauen

#3 Elemente die notwendig sind...

um die Existenz Gottes anerkennen zu können

1. Anerkennung der Existenz der **externen Welt**
2. **Ich-Bewusstsein**: ich bin eine menschliche Person (Körper-Seele / Intelligenz-Willen), die sich im Leben orientieren kann
3. **Objektivität der Kenntnis**:
Fähigkeit durch die Erfahrung und die Reflexion fortzuschreiten...
 - vom Anschein zum Kern (Essenz)
 - vom Teil zum Ganzen
 - von Effekten (Wirkungen) zur Ursache

1. Einführung

Wichtigkeit

Möglichkeit

Schwierigkeit

Fehler

2. Ob es einen Gott gibt (Existenz)

Die 5 Wege des Hl. Thomas

Kausalität-prinzip und ihre Gegner

3. Wie ist dieser Gott? (Eigenschaften)

wir kennen Gott „analogisch“

2. Ob es einen Gott gibt (Existenz)

Die 5 Wege des Hl. Thomas

Kausalität-prinzip und ihre Gegner

Die fünf „Wege“,

um die Existenz Gottes
zu beweisen

Gott

Das sind die **Wege**, die unsere **Intelligenz** zu **Gott** führen

schwierig

lang

Mit Zweifeln

Mit Feinden

Nur Mut

Einwände gegen die Existenz Gottes

1°. Die Existenz des Bösses

2°. Die Natur erklärt sich selbst

Schema der Probe

1. Betrachtung einer **offensichtlichen Tatsache**
2. Notwendigkeit einer „**Ursache**“
3. Unmöglichkeit einer unendlichen Ursachenfolge
4. Es muss Etwas geben, dass...
/ ...das nennen wir Gott

Schematische Beweisführung der EG

- Wenn es **Geschöpfe** gibt, **muss** es einen **Schöpfer** geben
- Wenn es **begrenzte** Dinge gibt, muss es ein „**Unbegrenztes**“ geben
- Wenn es **kontingente** Dinge gibt, muss es ein „**Notwendiges**“ geben

weil die Geschöpfe, die finiten Dinge und die kontingenten Dinge,

- in sich **unzureichend** sind, d.h.,
 - sie **erklären sich selbst nicht**,
 - sie sind **auf sich selbst nicht gestellt**

Dann...

- sie **hängen** von einem Anderen **ab**
- sie sind **NICHT ihre eigene Ursache**
- sie sind **Wirkungen** einer Ursache

Im Hintergrund ist das **Kausalitätsprinzip**

Kausalitätsprinzip

Kausalitätsprinzip

Dieses Kausalitätsprinzip ist so wichtig,
dass man es gut erklären muss,
man muss eine passende Formel geben.

„Jeder Effekt hat eine Ursache“

„Alles was sein oder nicht sein kann,
muss eine Ursache haben“

„Von Nichts kommt nichts“

Die vollkommenste Weise dieses Prinzip auszudrücken ist:

**„Jedes teilhabende Wesen,
hängt vom wesentlichen Wesen ab“**

d.h., wenn etwas an etwas teilnimmt
ist es nicht ihre eigene Ursache
sondern es hängt von dem ab, an dem es teilnimmt

z. B. die Wärme des Wassers,
ist eine Teilnahme an der Wärme der Sonne...

Teilnahme - Kausalität

The background of the slide is a dark, atmospheric landscape. The upper portion is a deep, dark blue sky with faint, wispy clouds. The lower portion shows a body of water, likely a sea or ocean, with a dark, textured surface reflecting the light from the sky. The overall mood is somber and contemplative.

Diese Teilnahme-Formulierung ist **die letzte Erklärung**
oder Begründung dieses Prinzipes,
und so die entscheidenste Weise,
die Existenz Gottes zu beweisen

Es ist aber, schwierig richtig zu verstehen...
Metaphysik

Aber es gibt auch andere **einfachere Weisen**
es zu erklären, die auch eigentlich metaphysisch sind:

Der hl. Thomas gibt 5 Möglichkeiten

Gegner

des Kausalitätprinzips

Hume

(englischer
Empirismus)

Kant

(deutscher
Idealismus)

Hume (englischer Empirismus)

er kann die universale Überzeugung nicht leugnen,
daß alle Prozesse der Natur und unseres Geistes
gemäß einer Beziehung **kausale Abhängigkeit**
(Wirkungszusammenhang) haben

er meint aber, daß diese Überzeugung
etwas wie **ein Instinkt**,
wie eine Gewohnheit,
wie ein Glauben ist

...wir nehmen nur
die **Aufeinanderfolge der Phänomene** wahr...
aber nicht die **kausale Verbindung**

Zum Beispiel...

Armbewegung: Arm bewegt sich nach meiner Entscheidung
- ich sehe nur die Bewegung des Armes (Phänomen)
- die **kausale Verbindung** aber zwischen meinem Willen
(Entscheidung) und die Nerven (die den Arm bewegen)
nehme ich nicht wahr

Billard: ich sehe, daß ein Ball den anderen Ball schlägt

ich sehe aber **nicht die Kausalität**,
die Verbindung zwischen der ersten
Bewegung und der zweiten Bewegung...

Die Verbindung stelle ich mir vor...

Problem in **Hume**

der **Phänomenismus**

Falscher Startpunkt

„Wir nehmen nur
die Phänomene wahr,
die Realität aber nicht“



Gegner
des Kausalitätsprinzipes

Immanuel

Kant

(deutscher Idealismus)

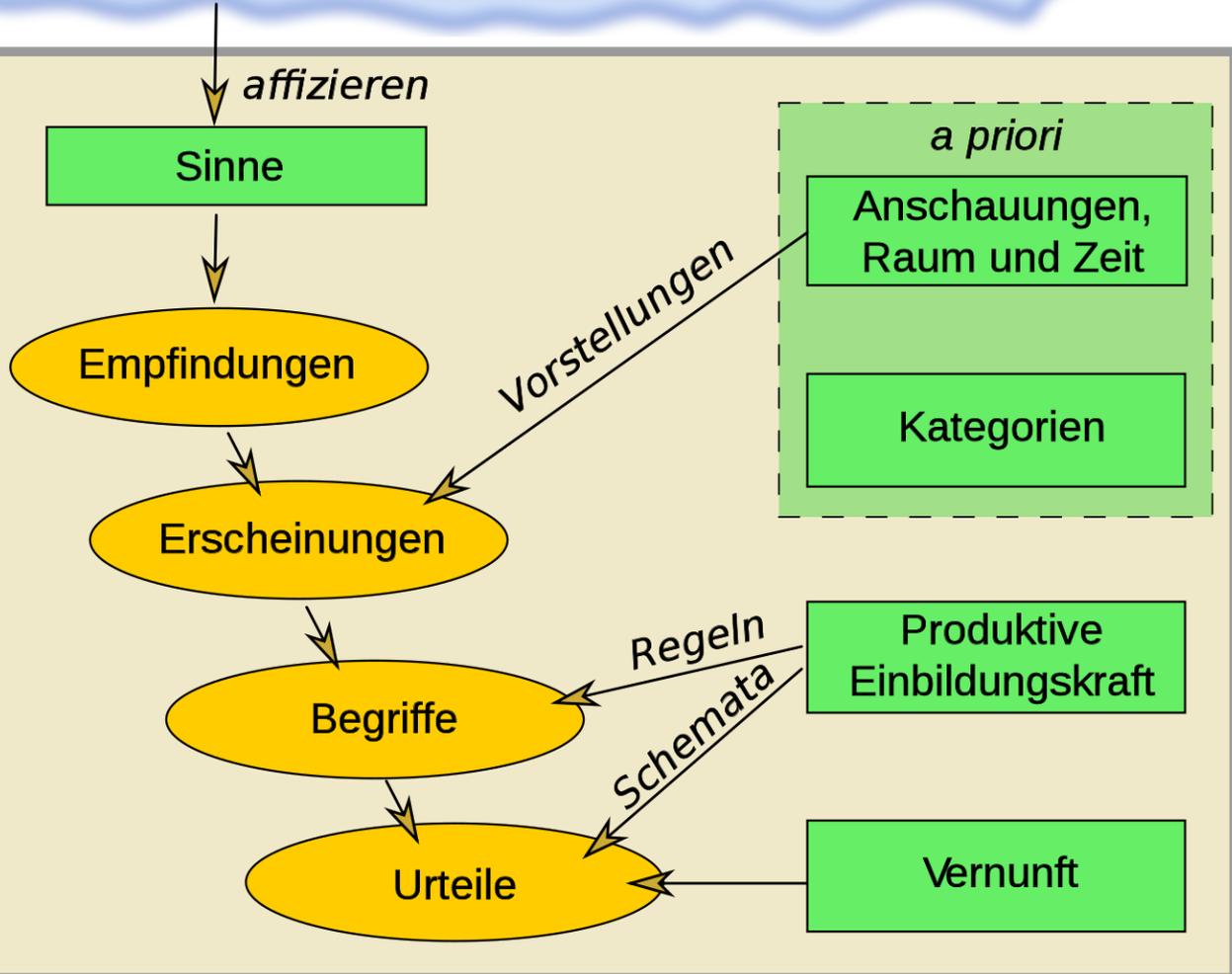
Falsche
Theorie der Kenntnis

Trennung

zwischen

Realität und Idee

Dinge an sich



Transzendentes Selbstbewusstsein = „ich denke“

Grenzen der Vernunft

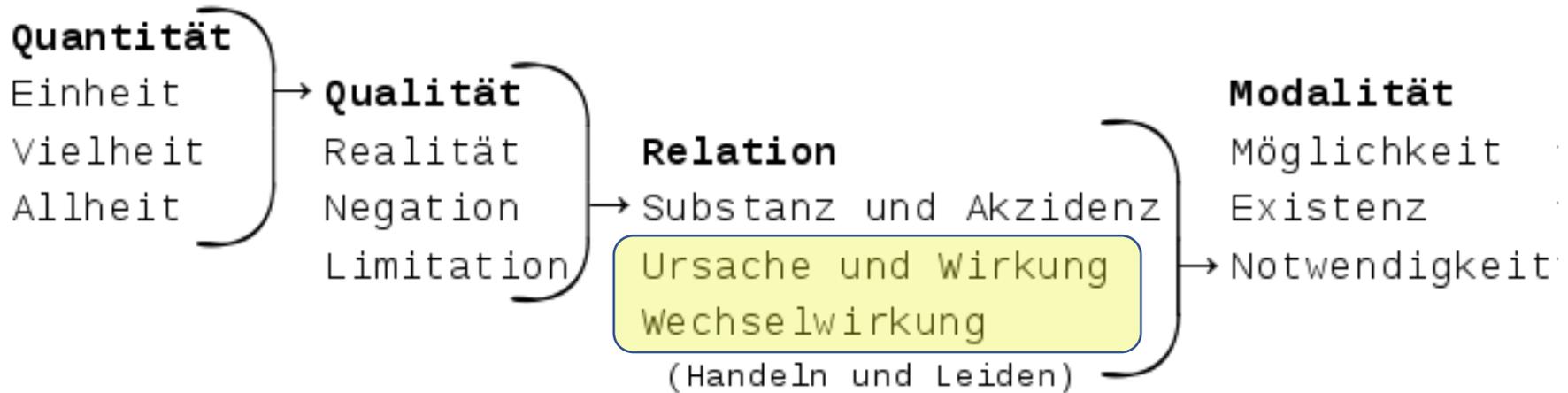
Regulative Ideen (Gott, Freiheit, Unsterblichkeit)

- Kannt erkennt, dass das Kausalitätsprinzip der Grund der Physik (Wissenschaft) ist

- aber dieses Prinzip kommt NICHT von der Erfahrung (sagt er),

- sondern von uns:
wir haben dieses Prinzip in uns,
bevor wir etwas erfahren
(a priori)

12 Kategorien



- für Kant ist die **Kausalität**, einer dieser **Kategorien**, die wir an unseren Erfahrungen anwenden

- Wenn wir zwei Phänomene erfahren
(1) **Sonne scheint**, (2) **der Stein ist warm...**
wenden wir dieses VOR-Prinzip an und sagen:
... **die Sonne hat den Stein gewärmt**

- **wir erfahren aber Gott nicht:**
- es hat keinen Sinn das Kausalitätsprinzip an Gott anzuwenden
- **die Existenz Gottes ist „wissenschaftlich“ unbeweisbar**

Fehler von Kant

- seinen Startpunkt
- seine entsprechende Kenntnistheorie

- Fehler 1: **das Chaos** der sinnlichen Erfahrungen, die unsere Vernunft mit ihren eigenen Kategorien (Vorurteilen) ordnet

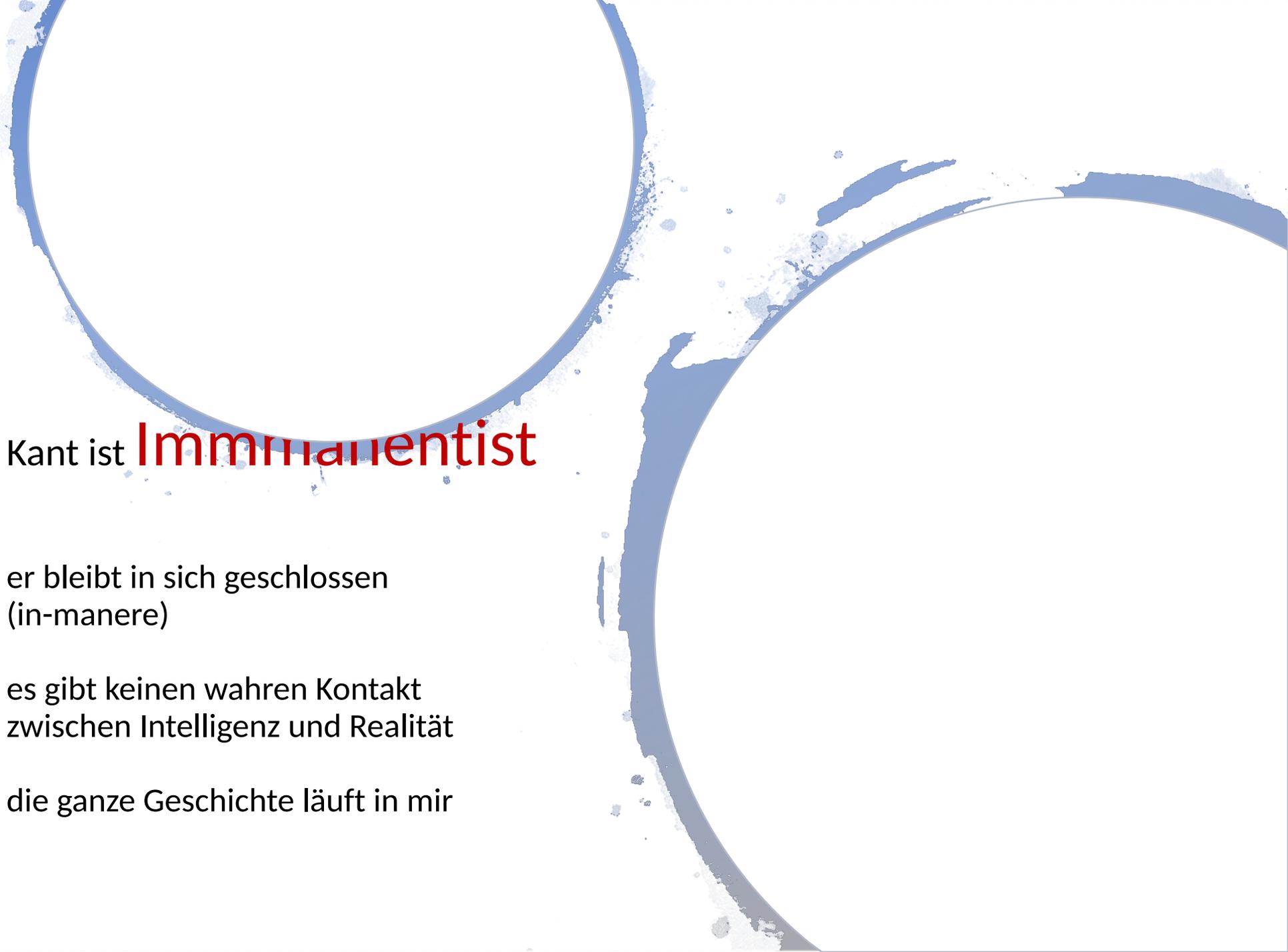
- Fehler 2: Sinneserfahrung als die einzige **wissenschaftliche Kenntnis**

Es stimmt,

- daß wir mit gewissen Vorurteilen urteilen
- in der Kenntnis der Realität sind wir aktiv

aber

- diese Vorurteile haben wir von der Realität selber genommen
- und diese Kategorien, sind immer durch neue Erfahrungen der Realität zu ergänzen, zu korrigieren und zu bereichern

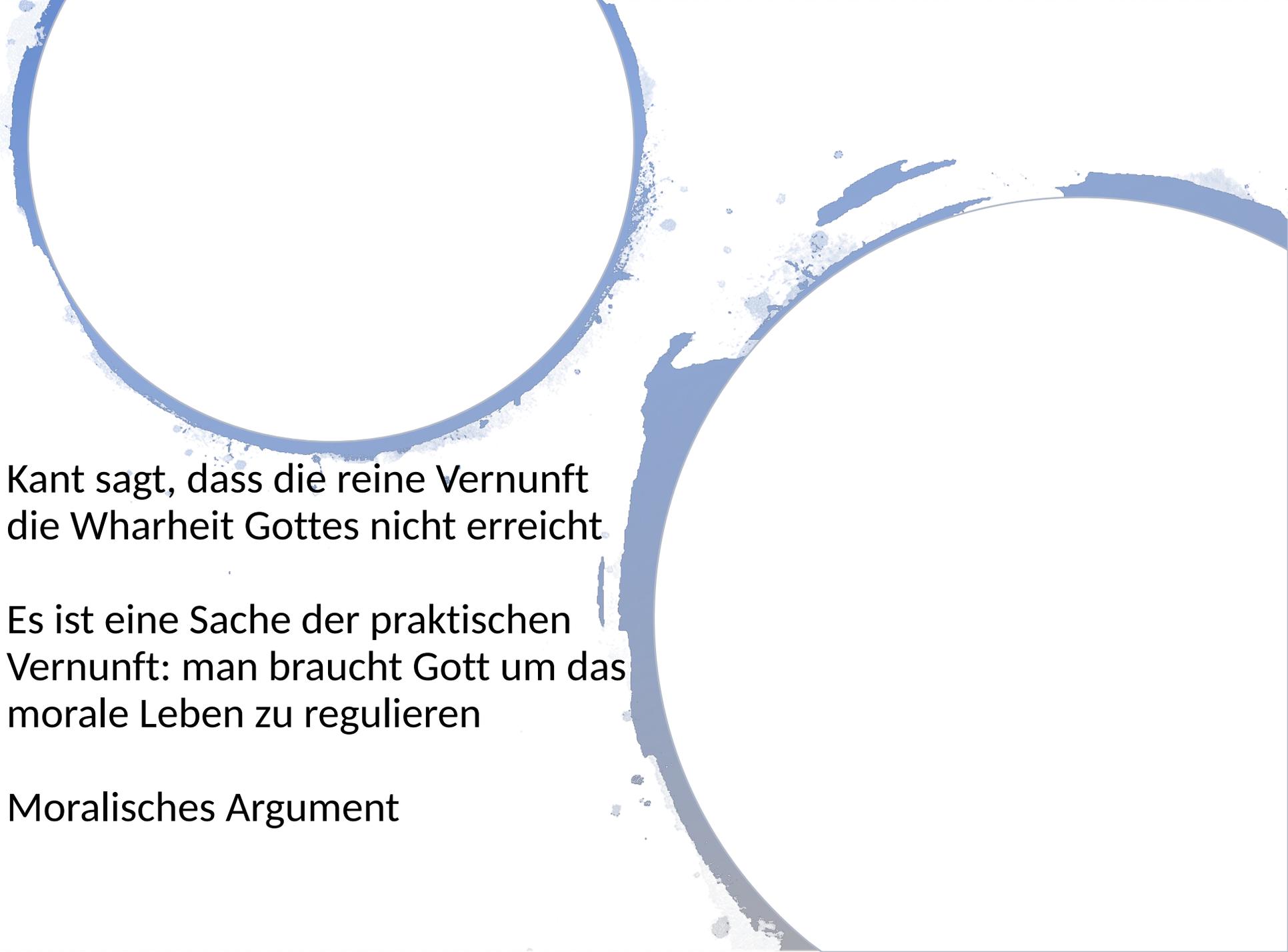


Kant ist **Immanentist**

er bleibt in sich geschlossen
(in-manere)

es gibt keinen wahren Kontakt
zwischen Intelligenz und Realität

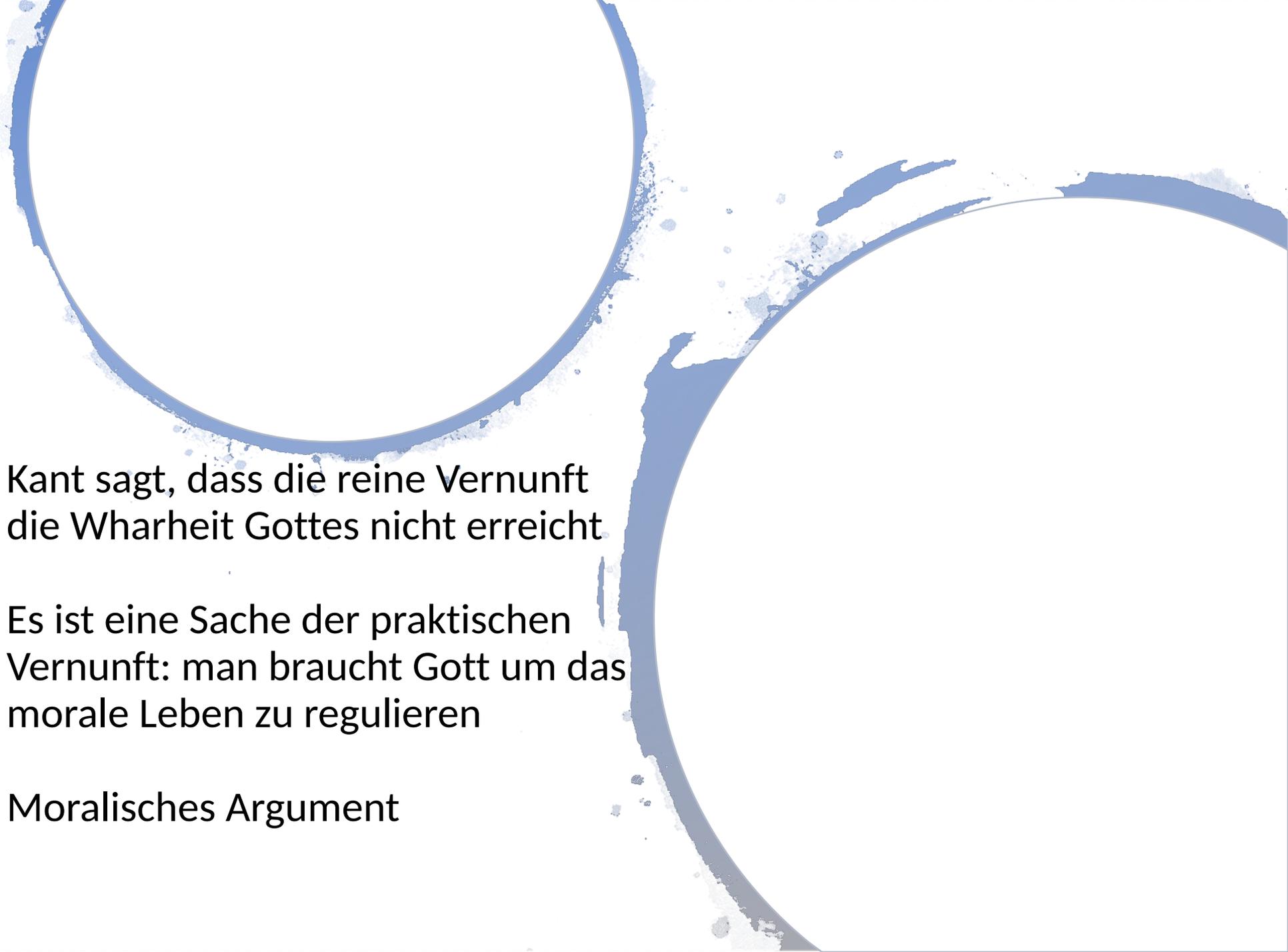
die ganze Geschichte läuft in mir



Kant sagt, dass die reine Vernunft
die Wahrheit Gottes nicht erreicht

Es ist eine Sache der praktischen
Vernunft: man braucht Gott um das
morale Leben zu regulieren

Moralisches Argument



Kant sagt, dass die reine Vernunft
die Wahrheit Gottes nicht erreicht

Es ist eine Sache der praktischen
Vernunft: man braucht Gott um das
morale Leben zu regulieren

Moralisches Argument

Die fünf „Wege“,

um die Existenz Gottes
zu beweisen

Fünf aus der Erfahrung **offensichtliche** „Dinge“
(Realitäten, Phänomene, Ereignisse, Fakten)

1. Die **Bewegung** oder der Wechsel der Dinge
2. Die Sequenzen von **Ursache-Wirkungen**
3. Die **Kontingenz**: Möglichkeit für das nicht Sein
4. **Grade** der Vollkommenheiten: Mehr ... weniger...
5. Die **Ordnung** der (unvernünftigen) Welt

Die sind die Wege, die unsere Intelligenz zu Gott führen

1. Die Bewegung
2. Ursachen-Wirkungen
3. Die Kontingenz
4. Grade der Vollkommenheiten
5. Die Ordnung

Hinter

dieser spürbaren Realitäten

gibt es immer

eine **metapysische Wahrheit...**

eine Wahrheit,

die jenseits der Physik ist.

Metaphysische Wahrheit

1. **Alles was sich bewegt ist von einem anderen bewegt** oder hat von anderen die Ursache seiner Bewegungsfähigkeit empfangen
2. **Nichts wird von sich selbst verursacht.** Jede Wirkung hat eine vorausgehende Ursache
3. **Was nicht notwendig ist,** braucht eine vorausgehende Ursache
4. Etwas kann „**mehr**“ oder „**weniger**“ sein, nur wenn es ein Maximum gibt
5. **Was keine Erkenntnis hat,** strebt nicht nach einem Ziel und kann sich keine Ordnung geben

Von diesen methaphysischen Wahrheiten aus
kommt eine notwendige Schlussfolgerung:

Es muss...

...einen unbewegten Beweggeber

...eine nicht-verursachte Ursache

...ein ganz in sich notwendiges Wesen

...einen völlig vollkommenes Wesen

*...eine nicht-bekommende- sondern nur zweckgebende
Intelligenz*

geben

,

und das nennen wir Gott

Wenn bestimmte Realitäten existieren,
**muss Gott auch
existieren,**

...auch wenn wir Ihn nicht erfahren
können,

weil wir eben einige Realitäten
betrachten, die wir erfahren
können,

und uns „sagen“, daß sie NICHT
ihre eigene Ursache sind

sie sagen: „**ich habe eine Ursache**“

1. Beweisgang...

durch die **Bewegung**
(Veränderlichkeit-Wechsel)

Gott als der erste
unbewegte Beweger
einer Sequenz von Bewegungen



-Die Bewegung oder der Wechsel ist **eine**
Tatsache

- Alles was sich bewegt ist **von einem**
anderen bewegt
oder hat von anderen die Ursache seiner
Bewegungsfähigkeit empfangen

- 
- + Geworfener **Ball**
 - + Baston-**Arm**-Willen
 - + Menschen und **Tiere** ... bekommen von anderen alles, auch die Bewegungsfähigkeit
 - + **Feuer-Holz**
 - + **Maschine** mit einem Räderwerk
 - + **Domino-Effekt**

- diese Reihen-Folge kann NICHT UNENDLICH sein, weil
wenn es keinen **ersten Beweger** gibt,
dann gibt es keine **mittleren Beweger**...
was ein offensichtlicher Fakt ist

= **es muss** einen ersten Beweger geben,
der nicht bewegt ist: ihn nennen wir Got

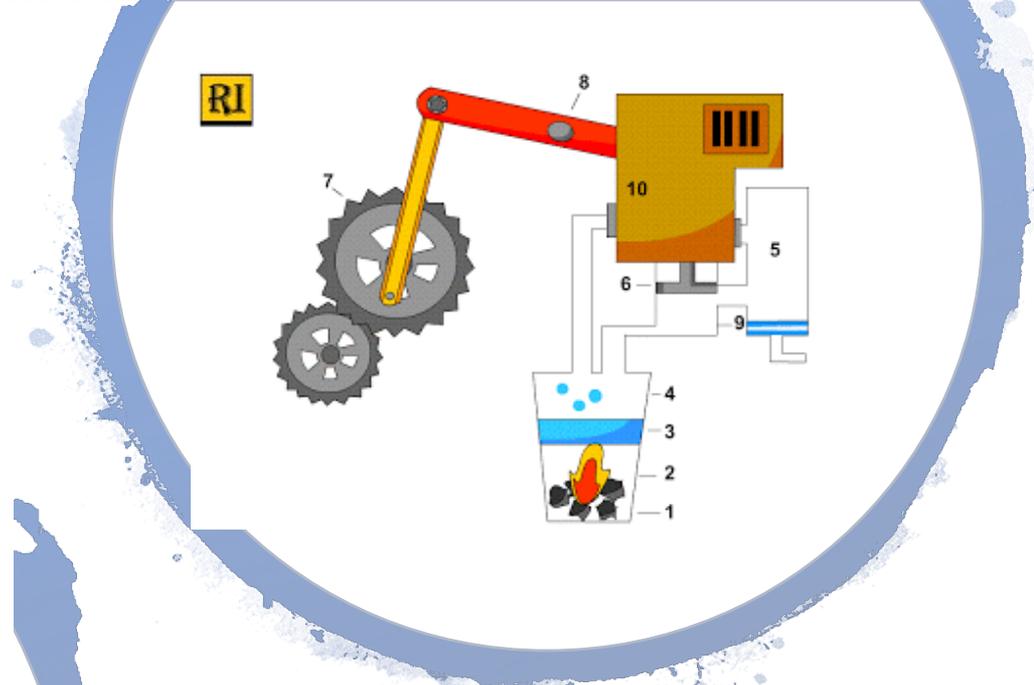
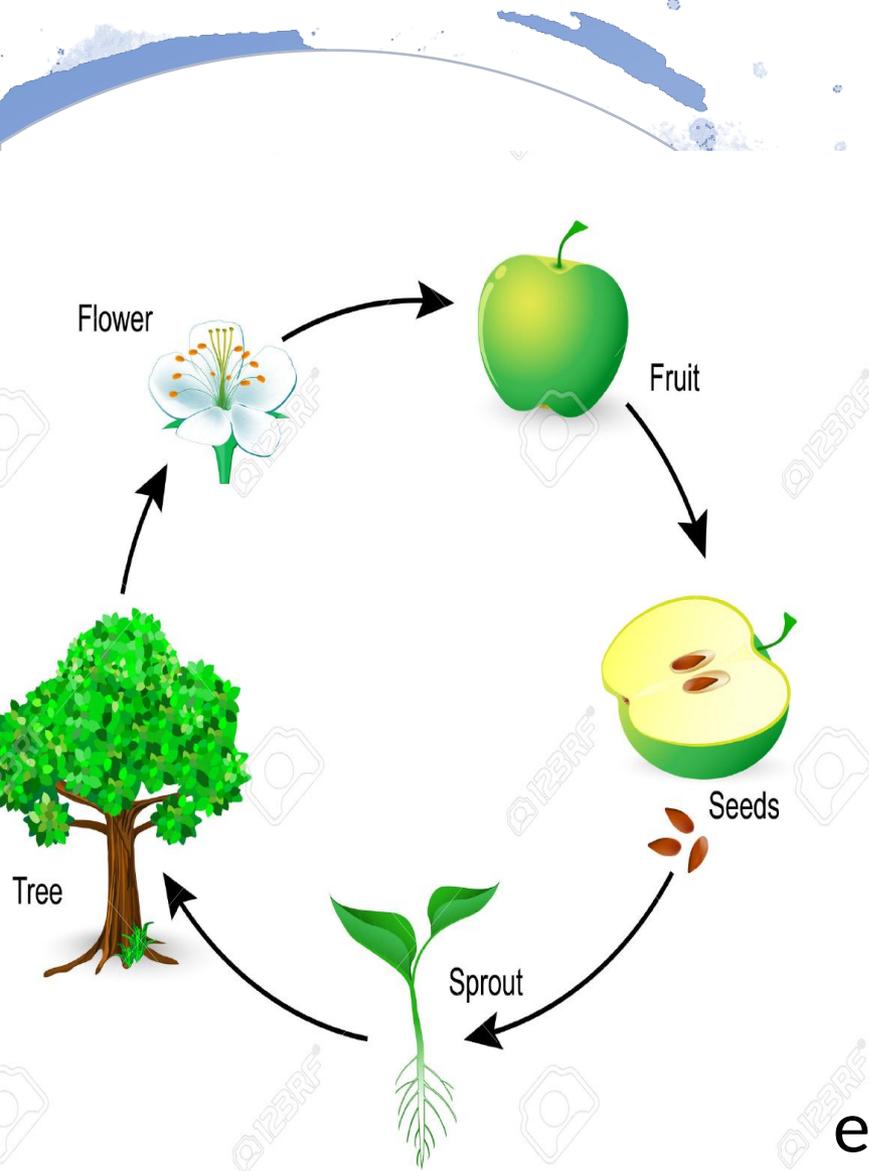
So erkennen wir die Existenz Gottes
durch einen Aspekt der erfahrenden Realität
und entdecken wir auch irgendwie
ein Merkmal Gottes

2

2. Beweisgang

Durch die **Sequenzen von effizienten Ursachen**

Gott als
die unverursachte Ursache
der verursachten Ursachen



- Fakt: es gibt Dinge, die Ursache anderer Dinge sind

- Nichts wird von sich selbst verursacht.

- Jede Wirkung hat eine vorausgehende Ursache

- die Reihe dieser verursachten Ursachen
kann **NICHT UNENDLICH** sein

- weil, in einer Reihenfolge von Ursachen,
ist die erste die Ursache der zweiten,
die zweite der Dritten,
und so weiter ...

- **WENN ICH DIE ERSTE URSACHE
WEGNEHME,**
sind die anderen Ursachen auch weg ...

- aber **WIR ERFAHREN,**
dass es Ursachen gibt,
die ihrerseits selber verursacht sind



Also..
Es muss
eine **erste unverursachte Ursache**
geben,
die wir Gott nennen

Dritter Beweisgang

Durch die kontingenten
(nicht notwendigen) Dinge

Gott als das in sich notwendige Wesen

**notwendig
notwendiger
am notwendigsten**

Dritter Beweisgang

Durch die kontingenten (nicht notwendigen) Dinge

Gott als das in sich notwendige Wesen

3

- Dinge kommen und gehen, sie **verändern sich**.

- Wäre von einem Ding die **Existenz notwendig**, dann würde es **immer existieren**.

- Kein Ding macht dies aber, daher sind sie **nicht notwendig**, sondern kontingent.

- Es muss etwas Notwendiges geben und jede Notwendigkeit begründet sich **in einer anderen Notwendigkeit**.

- Dinge kommen und gehen, sie **verändern sich**.

- Wäre von einem Ding die **Existenz notwendig**, dann würde es **immer existieren**.

- Kein Ding macht dies aber, daher sind sie **nicht notwendig**, sondern kontingent.

- Es muss etwas Notwendiges geben und jede Notwendigkeit begründet sich **in einer anderen Notwendigkeit**.

- Auch hier läßt sich dies
**nicht bis ins
Unendliche**
zurückführen.

- Es gibt
eine Notwendigkeit,
die die Notwendigkeit
in sich selbst hat:

die nennen wir **Gott**.

Vierter Beweisgang

Durch die **Grade der Vollkommenheiten**

Gott als das vollkommenste Wesen

4

- in der Wirklichkeit finden wir, dass die Dinge „mehr“ oder „weniger“ (gut, schön, klar, groß) sind
- d.h., es gibt eine graduelle Differenz
- alles kann „mehr“ oder „weniger“ ... sein, nur wenn es ein Maximum gibt,
- dieses Maximum nennen wir Gott

Ein besseres Beispiel

Die Erde hat verschiedene Temperaturen

Die Temperatur der Welt kommt auf die Nähe zur Sonne an

Alle diese verschiedenen Temperaturen nehmen an der Sonnenwärme teil

Die Sonne ist das Maximum und die Sonne verursacht die Wärme in den anderen

Aber eigentlich,
hinter aller Vollkommenheiten ist das
Sein als Grund aller Vollkommenheiten
Deshalb, sprechen wir über Grade des
Seins:

SEIN

Gott

Sein
Sein
Sein
Sein
Sein
Sein
Sein
Sein
Sein
Sein

- um losgelöste Dinge mit unterschiedlichen Eigenschaften in eine **Werte-Reihenfolge** zu bringen, brauchen wir **einen Maßstab.**

- Diesen Maßstab zur Bewertung leitet sich von einem **Vollkommenen** ab

- das wir **Gott** nennen.

4

Fünfter Beweisgang

Durch die **Ordnung und Zweckmäßigkeit** der Dinge

Gott als
die ziel-gebende Intelligenz
der irrationalen Dinge

- **Erfahrene Tatsache**: es gibt gewisse Dinge
ohne Erkenntnis,
die ein Ziel, eine Ordnung haben
- sie sind immer oder häufiger auf gleiche Art in das
Werk gesetzt, so dass das folgt, was das Beste ist
- es kann nicht zufällig sein,
sondern es ist offensichtlich aus Absicht

- Das aber, was keine Erkenntnis hat,
strebt nicht nach einem Ziel

- sondern es ist gelenkt von
irgendeinem **Erkennenden oder
Intelligenten,**
wie der Pfeil vom Schützen

- Folglich IST **ein Intelligentes,** von
dem alle Naturdinge auf ein Ziel
zugeordnet werden,
und das nennen wir "Gott"

Andere Gottesbeweise

- Durch die Existenz des **Menschen**, intelligent und frei
- Durch die Existenz eines **moralischen Gesetzes**
- Durch die **universale Überzeugung** der Existenz Gottes
- Durch den natürlichen **Wunsch des vollkommenen Glückes**

Durch die Existenz des Menschen

wenn es freie und vernünftige Dinge gibt,
ist es notwendig, dass sie eine Ursache haben

- wir haben uns weder das Leben noch das Sein gegeben
- nicht nur unsere Eltern haben uns das Leben gegeben
 - + sonst hätten sie mich besser (und sogar perfekt) machen können...
sie sind aber nur Kolaboratoren
 - + sie können nicht für meine Seele Ursache sein, weil sie spirituell ist, und von der Materie kommt das Spirituelle nicht

kein anderes Wesen kann dem Menschen die Existenz gegeben haben,
weil der Mensch vollkommener als alle anderen ist

es muss ein Wesen sein,
das Geist, nichtgeschaffen und Schöpfer ist
Ihn nennen wir Gott

Durch die Existenz eines moralischen Gesetzes

es gibt ein Gesetz in allen von uns
*man muss das Gute tun
und das Böse vermeiden*

alle erfahren **Gewissenbisse** wenn sie etwas
Schlechtes tun, und die **Zufriedenheit** der
guten Werke

da es keine Wirkung ohne Ursache gibt, gibt es
kein Gesetz ohne Gesetzgeber

da wir dieses Gesetz in uns haben und **wir nicht
dieses Gesetz erlassen haben**

muss es einen Gesetzgeber geben,
den wir Gott nennen

Durch die universale Überzeugung
der Existenz Gottes

alle Völker haben die Existenz Gottes
zugegeben

es ist unmöglich,
dass alle Völker sich in diesem Grundthema irren

- Erfindung
der heidnischen Priester
- Aus Ignoranz...
viele hoch intelligente Leute.
- aus politischen Gründen...
Nachteile

**Sophistische
Theorien**
**über diese universale
Überzeugung**

1. Einführung

Wichtigkeit

Möglichkeit

Schwierigkeit

Fehler

2. Ob es einen Gott gibt (Existenz)

Die 5 Wege des Hl. Thomas
Kausalität-prinzip und ihre
Gegner

3. Wie ist dieser Gott? (Eigenschaften)

wir kennen Gott „analogisch“

4. Die Analogie:

wir kennen Gott

„**analogisch**“

Nach Proportion
verhältnismäßig



4. Die **Analogie**: wir kennen Gott „analogisch“

Die Kenntnis Gottes ist

die höchste Aufgabe der Philosophie
(natürliche Vernunft)

aber... **2 Grenzen**

- die göttliche Essenz überschreitet unsere Intelligenz
(**Gott ist transzendent**)

- Der menschliche Intellekt hängt von der sinnlichen Erfahrung ab (**Gott ist Geist**)

Deshalb können wir von Gott nur das kennen, was die Geschöpfe uns zeigen:

- **nicht die Essenz (Wassen)**

- aber **schon die Existenz**

und die Merkmale, die mit ihr zu verbinden sind (Einheit, Güte, Wahrheit)

aber Achtung...

- auch wenn unsere Kenntnis Gottes negativer als positiver ist

(wir kennen mehr **was Gott NICHT** ist: unbewegt, unverursacht, unendlich)

- ist es eine echte menschliche und positive Kenntnis, d.h., **was Gott IST**: erster Beweger, erste Ursache, notwendiges Wesen, das vollkommenste Wesen, die ordnungsgebende Intelligenz, usw.

Drei Schritte in der Kenntnis Gottes:

1°. Erste Behauptung: **Gott ist**...gut, schön, intelligent, usw.

Als die Ursache der Wirkungen, die wir betrachten können, muss er irgendwie, die Merkmale seiner Wirkungen in sich haben.

Achtung: gemischte Vollkommenheiten: materiell

2°: **Leugnung** der Art und Weise

man muss leugnen, dass alle diese Vollkommenheiten in Gott, genauso wie in den Geschöpfen sind

3°: Zweite Behauptung: **Maximum**

wir behaupten, dass diese Vollkommenheiten in Gott in einer total vollkommeneren Weise sind

Um diese 3 Schritte gehen zu können,
sollen wir **die Analogie** anwenden

Analogie = **nach Proportion** (verhältnismäßig)

Analogische Kenntnis Gottes

Bibel (Weisheit 13 und Röm 1,20) und das Magisterium der Kirche...

*Der allgemeine Prozess,
durch den der Mensch durch die Geschöpfe zu Gott kommt,
in dem Sinne,
daß die Geschöpfe als Wirkungen Gottes
ihre eigene Ursache
proportionell (verhältnismäßig)
zeigen (erkennen lassen)*

	Beispiele	Gottes Kenntnis durch die Geschöpfe als Wirkungen Gottes
<p>Univozität</p> <p>Eindeutigkeit</p> <p>Die gleiche Bedeutung</p>	<p>„Mensch“</p> <p>Thomas, Richard, Martin, Steffi,...</p> <p>Alle sind „Menschen“ im gleichen Sinn</p>	<p>Keine Univozität</p> <p>Die Vollkommenheiten (Sein, Güte, Intelligenz, usw.), die wir in den Geschöpfen finden, sind NICHT GLEICH in Gott zu behaupten</p>
<p>Äquivozität</p> <p>Zweideutigkeit</p> <p>Zwei ganz verschiedene Bedeutungen</p>	<p>„Krebs“</p> <p>Krankheit - Tier</p> <p>Sie sind ganz unterschiedlich</p>	<p>Agnostiker: totale Äquivozität zwischen den Vollkommenheiten in den Geschöpfen und in Gott</p> <p>Also, die Geschöpfe sagen uns gar nichts über Gott</p>
<p>Analogie</p> <p>Ähnlichkeit, Entsprechung Mittleres zwischen U u. Ä</p> <p>Gleiche Bedeutung, aber in unterschiedlichen Weisen (Graden)</p>	<p>„Intelligenz“</p> <p>Mensch, Hund, Maschine</p> <p>Je nachdem, der eigenen Natur angemessen</p>	<p>Die reinen Vollkommenheiten sind über Gott und über die Geschöpfe ANALOGISCH ZU BEHAUPTEN....</p> <p>2 Folgerungen</p>

Die reinen Vollkommenheiten sind
über Gott und über die Geschöpfe
analogisch zu behaupten....

2 Folgerungen

1. Diese Vollkommenheiten sind
 - **in den Geschöpfen unvollkommen** und finit (begrenzt)
 - **in Gott** sind dieselben **vollkommenste** Essenz
(unbegrenzt)

2. Die finiten Vollkommenheiten haben
eine **Abhängigkeits-Beziehung mit Gott**,
der die erste **Ursache** ist

Also...

Wir können über Gott nicht sprechen
außer von den Geschöpfen an

Wenn wir etwas **über die Geschöpfe und Gott**
sagen,
sprechen wir weder eindeutig noch zweideutig,
sondern **analogisch** (angemessen, nach Proportion)

Alles was wir über Gott und die Kreaturen sagen,
sagen wir nach der Beziehung **Ursache-Effekt**
Alles was wir in den Geschöpfen sehen, muss in Gott
ähnlich aber auch **anders** sein

Zusammenfassung

Die Existenz Gottes zu kennen und erkennen ist

eine der größten Gnaden,

die man sich auf der Erde wünschen kann

wir sollten **lernen...**

uns darüber zu **freuen**

Gott dafür zu **bedanken**

den anderen **anzustecken**

Wie sollen wir antworten, wenn man uns wegen unseres Glaubens an Gott angreift?

1. Stufe: Ich bin frei, und ich will an Gott glauben.
2. Stufe: Sie können die „Nicht-Existenz Gottes“ nicht beweisen.
3. Stufe: Es ist rationell, an die Existenz Gottes zu glauben.
4. Stufe: Man kann wissenschaftlich die Existenz Gottes beweisen.

wenn wir die Existenz Gottes behaupten,
werden wir immer **schwierige Momente** erfahren...

Angriffe
Spott-Mobbing
Innerliche Versuchung-Prob
Zweifeln

aber es lohnt sich...

Die Belohnung wird ewig sein

